

Pressespiegel vom 24. November 2021

StZ / StN

# Verbesserungen für Busfahrer

Ein Tarifabschluss im privaten Omnibusgewerbe begrenzt die unbezahlten Standzeiten der Fahrer.

*Von Matthias Schiermeyer*

Nach zwölf Verhandlungsrunden haben die Gewerkschaft Verdi und der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) eine Einigung im achtmonatigen Tarifkonflikt erzielt. Vereinbart wurden Verbesserungen bei Zuschlägen und eine Begrenzung von bisher in weiten Teilen unbezahlten Standzeiten.

Die künftige Regelung werde Tausenden Buschauffeuren deutlich bessere Schichtzeiten oder Bezahlung bringen, sagte Verdi-Verhandlungsführerin Hanna Binder. Am Ende sei eine maximale Pausen- oder Standzeit von 13 Prozent erreicht worden. „Leider waren die Arbeitgeber nicht bereit, eine schnellere vollständige Umsetzung zu vereinbaren.“ Mit einer Gehaltssteigerung von 2,25 Prozent sei ein kurz bevorstehender zweiter Tarifkonflikt verhindert worden.

Das Tarifergebnis sieht zur Begrenzung unbezahlter Standzeiten einen Stufenplan vor – der 2022 mit 19 Prozent beginnt und 2026 mit 13 Prozent endet. Das bedeutet, dass bei einer Schichtzeit von beispielsweise zehn Stunden ab 2026 maximal 78 Minuten unbezahlte Pausen oder Standzeiten abgezogen werden dürfen. Für bestehende bessere betriebliche Vereinbarungen gilt ein Kündigungsverbot. Kurzdienste bis 3,5 Stunden müssen künftig vollständig bezahlt werden.

Der Nachtzuschlag wird auf 23 Prozent vereinheitlicht – bisher waren 15 Prozent üblich. Der Sonntagszuschlag wird auf 30 Prozent vereinheitlicht. Der neue Manteltarifvertrag hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2026, der Gehaltstarifvertrag bis Ende April 2023. Vom Tarifergebnis profitieren etwa 9000 Fahrer in ganz Baden-Württemberg.